

Ausgewählte Werke von Bertrando Spaventa in deutscher Übersetzung

Band 6

Bertrando Spaventa

Fragmente zu einer Kritik der empirischen Psychologie

Grundsätzliches zur Pathologie der Seele, der Psyche

Entwurf zu Vorlesungen über Anthropologie

aus dem Italienischen übersetzt und

herausgegeben von Michael Walter Hebeisen

Biel/Bienne: Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag, 2019

Titel der Originalausgaben:

Psicologia empirica, in: *Opere* (Classici della filosofia, Bd. 12), hrsg. von Giovanni Gentile. Sansoni, Firenze, 1972, Bd. 3, S. 465ff.;

Sulle Psicopatie in generale – A proposito d'una lezione di Salvatore Tommasi, in: *Opere* (Classici della filosofia, Bd. 12), hrsg. von Giovanni Gentile. Sansoni, Firenze, 1972, Bd. 2, S. 471ff.;

L'anima e l'organismo, in: *Opere* (Classici della filosofia, Bd. 12), hrsg. von Giovanni Gentile. Firenze: Sansoni, 1972, Bd. 3, S. 593ff.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Spaventa, Bertrando:

Ausgewählte Werke in deutscher Übersetzung / Bertrando Spaventa. –
Biel/Bienne:

Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag

NE: Hebeisen, Michael Walter [Hrsg.]: Spaventa, Bertrando: [Sammlung]

Bd. 6: Fragmente zu einer Kritik der empirischen Psychologie;
Grundsätzliches zur Pathologie der Seele, der Psyche; Entwurf zu
Vorlesungen über Anthropologie/
aus dem Italienischen übersetzt und
hrsg. von Michael Walter Hebeisen. – 2019

ISBN 978-3-7504-1131-9

© 2019, Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag in Biel. –

Printed in Germany. –

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschliesslich seiner Teile ist
urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlags.

Gesetzt aus der Palatino 12/10p von Linotype

Druck auf säure-, holz- und chlorfreies FSC®-zertifiziertes Papier
Herstellung und Vertrieb: Books on Demand GmbH, D-Norderstedt

Inhaltsverzeichnis

Michael Walter Hebeisen: Vorwort des Übersetzers und Herausgebers 5 - 8



- A. *Bertrando Spaventa: Eine Kritik der empirischen Psychologie (1881/ 1882) – Zwei posthum herausgegebene Fragmente*
(*Psicologia empirica*, in: Opere, hrsg. von Giovanni Gentile, Firenze: Sansoni, 1972, Bd. 3, S. 465-589) 9 - 156
- I. Die Sinnesempfindung und der Sensualismus 9
- II. Der psycho-physische Mechanismus 27
- III. Der Empirismus und die Psychologie 35
- IV. Das Seelisch-Geistige als Relation 57
- V. Die Form des Sinneseindrucks und das Zentralnervensystem 93
- VI. Die Materie der Sinneseindrücke, das Material der sinnlichen Erfahrung 119
- VII. Das Seelisch-Geistige als Aktivität 139



- B. *Bertrando Spaventa: Grundsätzliches zur Pathologie der Seele, der Psyche – Erwägungen aus Anlass der Vorlesungen von Salvatore Tommasi über „die Psychopathien im allgemeinen“ (1871/ 1872)*
(*Sulle psicopatie in generale – A proposito d’una lezione di Salvatore Tommasi*, in: Opere, hrsg. von Giovanni Gentile, Firenze: Sansoni, 1972, Bd. 2, S. 321-404) 157 – 250
- I. Der allgemeine Begriff der seelisch-psychischen Erkrankung 157
- II. Der psycho-physische Dynamismus 173
- III. Der physiologische Begriff des Organismus und das Organ des Geistes, die Institution der Seele, der Psyche 185
- (0.) Einleitung 185
- (1.) Die Lehre von den Pathologie bei SALVATORE TOMMASI 185
- (2.) Die Kritik von LUIGI DE CRECCHIO 213
- (3.) Faktische Tatsachen und theoretische Systembildung 221

IV. Die Beziehung zwischen dem Geistigen, dem Seelisch-Psychischen und dem physiologischen Organismus mit Bezug auf die Psychopathologie	223
(1.) Zusammenfassung der polemischen Auseinandersetzung zwischen SALVATORE TOMMASI und LUIGI DE CRECCHIO	223
(2.) Der Gegenentwurf von CLAUDE BERNARD	229
(3.) Materialismus <i>versus</i> Idealismus	240
(4.) Konsequenzen für den konzeptuellen Begriff der Psychopathien, für die Disziplin der Psychopathologie	249



C. <u>Bertrando Spaventa: Das Seelisch-Psychische, das Geistige und der physiologische Organismus – Entwurf zu Vorlesungen über Anthropologie (1863/ 1864)</u> (<i>L'anima e l'organismo</i> , in: Opere, hrsg. von Giovanni Gentile, Firenze: Sansoni, 1972, Bd. 3, S. 593-608)	251 - 267
(1.) Der Organismus, das Organische, das Organ	251
(2.) Die Seele, die Psyche, der Geist, das Seelisch-Psychisch-Geistige	252
(3.) Der Sinn für sich selber	254
(4.) Die Einheit, die Einheitlichkeit, die Originalität oder Individualität	258
(5.) Epilog: Sinnliche Wahrnehmung und sinnliche Erfahrung, Subjekt und Individuum bei Antonio Rosmini-Serbati	260



Personenverzeichnis	269 - 270
---------------------	-----------



Vorwort des Übersetzers und Herausgebers

(von *Michael Walter Hebeisen*)

Zum Abschluss der Reihe der „Ausgewählten Werke von BERTRANDO SPAVENTA in deutscher Übersetzung“ wird nun auch noch der Sammelband zur Psychologie zum Druck gelegt, enthaltend „Fragmente zur Kritik der empirischen Psychologie“, „Grundsätzliches zur Pathologie der Seele, der Psyche“, dies „Aus Anlass der Vorlesungen von SALVATORE TOMMASI ‚über die Psychopathien im allgemeinen‘“, sowie ein „Entwurf zu Vorlesungen über Anthropologie“, betitelt mit „Das Seelisch-Psychische, das Geistige und der physiologische Organismus“. Fast möchte man diese Beiträge als nebensächlich für das Hauptgeschäft der Philosophie abtun, bis man sich bewusst wird, wie zentral die Fragestellungen Grundprobleme der philosophischen Theoriebildung betreffen.

In seiner „Kritik der empirischen Psychologie“ bearbeitet BERTRANDO SPAVENTA die Problematik des sogenannten Leib-Seele-Dualismus, den er dem Monismus entgegenstellt, wie er vom Materialismus beziehungsweise Naturalismus in der Zeit der zweiten Hälfte des Neunzehnten Jahrhunderts propagiert wird. Es ist dies gewissermassen eine Abrechnung mit den Systementwürfen des Spinozismus, Cartesianismus, Idealismus, Positivismus und Materialismus, wobei Spaventa erstaunlicherweise vorsichtig Position bezieht für einen idealistischen Monismus, von dem nicht ganz klar wird, ob es sich dabei um den absoluten Idealismus, das heisst um eine erneuerte Spielart des Hegelianismus handelt. Jedenfalls gelangt er zu folgender Konklusion: „Nunmehr ist es allgemein anerkannt – und warum sollte man nicht sagen, erwiesen, bewiesen? –, dass wenn ein Monismus überhaupt denkmöglich ist, der Königsweg dazu jedenfalls nicht der von der Physiologie eingeschlagene Weg ist“.¹ Zu dieser Schlussfolgerung kommt Spaventa in Auseinandersetzung mit Autoren wie ÉMILE LITTRÉ, JOHANN FRIEDRICH HERBART und HERMANN HELMHOLTZ, sowie einem nicht ganz imaginären ORLANDO (der dem Grafen TERENCE MAMIANI nicht unähnlich zu sein scheint), nebst der Phalanx der klassischen philosophischen Autoren.

In seiner Auseinandersetzung mit der „Psychopathologie“ befasst sich BERTRANDO SPAVENTA mit den Auffassungen von den „Psychopathien“ seiner Zeit, dies aus Anlass einer polemisch ausgetragenen Kon-

¹ *Bertrando Spaventa: Psicologia empirica*, in: *Opere*, hrsg. von Giovanni Gentile, Firenze: Sansoni, 1972, Bd. 3, S. 588 (in diesem Band der Edition, S. 155).

troverse zwischen SALVATORE TOMMASI und LUIGI DE CRECCHIO in der Zeitschrift für Pathologie „*Il Morgagni*“. Als Sekundant des letztgenannten tritt auch noch CLODOVICO BONFIGLI in Erscheinung, ein Psychiater aus der Lombardei. Die Diskussion verläuft kontrovers, unter Berücksichtigung des Gegenentwurfs von CLAUDE BERNARD. Es sei an dieser Stelle erlaubt, die Protagonisten knapp vorzustellen: Da ist einmal Professor Tommasi, geboren 1813 in Roccaraso, verstorben 1888 in Neapel, der schon 1846 den Lehrstuhl für Klinische Medizin in Neapel bekleidet hatte; nach einer Zeit des Exils in Frankreich und England kehrte er nach Turin zurück, wo er 1859 auf den Lehrstuhl für Klinische Medizin an der Universität von Pavia berufen wurde; nach Absteuern in die Politik in der Zeit des *Risorgimento* kehrte er 1865 an die Universität von Neapel zurück und hatte den Stuhl für Spezielle Medizinische Pathologie inne; seine Hauptwerke sind die „*Instituzioni di Fisiologia*“, und eine akademische Antrittsvorlesung über „*Il naturalismo moderno*“, worin er den Darwinismus propagiert; zudem war er der Promotor und Herausgeber der Zeitschrift für Pathologie mit dem Titel „*Il Morgagni*“, worin sich denn auch die betreffende Kontroverse abgedruckt findet. Und da ist De Crecchio, geboren 1832 in Lanciano, verstorben 1894 in Neapel, der in Neapel Medizin studiert hatte und der 1861 erster Inhaber des Lehrstuhls für Rechtsmedizin wurde, als deren Vorläufer und Begründer man ihn bezeichnen darf; seine naturwissenschaftliche und medizinische Kunde paarte sich bei ihm mit einer durchaus humanistischen Grundhaltung; sein umfangreichstes Werk sind die „*Lezioni di Medicina Legale*“ und 1879 wird er erster Direktor des neu gegründeten „*Istituto di Medicina Legale*“, später Präsident der Medizinischen Fakultät, zuletzt Rektor der Universität Neapel; 1894, in seinem Todesjahr, begründet er zudem das „*Giornale di Medicina Legale*“.

Angeführt sei in der Folge die folgenreiche Konklusion von BERTRANDO SPAVENTA: „Tatsache ist, dass gleichwie ein psychischer Organismus ohne körperlicher Organismus unmöglich ist, so auch der übergeordnete, höhere Organismus ohne diesen nicht möglich ist; gleichwie der somatische die Grundlage für den psychischen Organismus abgibt, so verhält es sich mit dem psychischen und dem übergeordneten Organismus. Wenn man von einem übergeordneten, höheren Organismus spricht, dann versteht man darunter im allgemeinen das Bewusstsein (den Intellekt, den Verstand und die Vernunft, sowie den Willen), und wenn man vom untergeordneten Organismus spricht, meint man damit den Sinn für sich selber. Das Seelenleben, die psychische Verfassung ist noch nicht das Flutlicht und die Erleuchtung des Selbst-Bewusstseins, sondern erst ein kleiner Teil davon; darunter gibt es, als Grundlage und als seins-immanentes Prinzip,

ein anderes Leben, das noch reicher ausfällt, als das andere, das im Unterbewusstsein stattfindet, das sich nicht erklärt oder offenbart, das unbewusst in Verborgenheit waltet, worin alles, was einmal gewesen ist, und was in der Folge verloren gegangen ist, nur um wieder aufzutauchen, seinen Ursprung und seine Heimstätte, seinen Aufbewahrungsort hat; eine solche Bewahrung im Verlauf der Zeit kann ohne einen körperlichen Niederschlag nicht stattfinden, und ebendiese körperlich-somatische Aktivität wird von SALVATORE TOMMASI als Stratifizierung, als Schichtung bezeichnet. Das Grundprinzip und die Vereinheitlichung dieses unterschwelligem Lebens wird geleistet von ebendiesem Sinn für sich selber, gleichwie die Einheit des anderen, höheren Lebens vom Bewusstsein seiner selbst getragen wird. Wir stellen uns das Geistesleben im allgemeinen so vor, wie sich Tommasi in seiner „*Prelezione sulla malattia*“ über die Konzeption der seelisch-psychischen Erkrankungen das körperliche Leben vorgestellt hat. Das körperliche Leben besteht nicht nur aus dem, was sichtbar zutage tritt, was man recht eigentlich als das gesunde und normale Leben bezeichnen könnte, sondern auch aus einer anderen Schicht des Eigenlebens, das verborgen, latent stattfindet, und dessen ungeahnte Wirkungen sind darin enthalten und werden ausgeglichen, und der Akt des Lebens, der *Élan vital* besteht recht eigentlich in dieser inneren Kraftquelle. Gleich verhält es sich mit dem Selbst-Bewusstsein. Wo die Kräfte und die unermesslichen Verfassungen und Prozesse, die im Sinn für sich selber noch komplex verflochten sind, frei, befreit werden, gleichsam entfesselt werden, selbsttätig werden, hochkommen und offen zutage treten, um die Stelle des seiner selbst bewussten Subjekts einzunehmen, da wird das normale, gesunde Leben gestört, und die Psychopathien nehmen da ihren Anfang“.²

Bezeichnenderweise tendiert das Interesse von BERTRANDO SPAVENTA an der Psychopathologie in Richtung der philosophischen Anthropologie. Der Text des „Entwurfs zu Vorlesungen über Anthropologie“ stellt die Antrittsvorlesungen zusammen, die Spaventa im akademischen Jahr 1863/1864 an der Universität von Neapel gehalten hat, und zwar am 26. und 28. November, sowie am 1. Dezember. Spaventa ist dabei von der Absicht getragen gewesen, die Hauptteile der „Enzyklopädie der Wissenschaften“ von GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL sukzessive zur Darstellung und seiner Studentenschaft näher zu bringen, und zwar dadurch, dass er die

² *Bertrando Spaventa: Sulle psicopatie in generale*, in: *Opere*, hrsg. von Giovanni Gentile, Firenze: Sansoni, 1972, Bd. 2, S. 404 (in diesem Band der Edition, S. 249f).

innere Struktur zu rekonstruieren versuchte, ergänzt durch Bemerkungen zu den Beiträgen von Hegelianern wie JULIUS SCHALLER oder FRIEDRICH ALBERT LANGE. Das Textfragment im Stil der Vorlesungsgrundlage mit Exzerpten endet sinnigerweise mit einem Exkurs zur Anlage der Grundempfindung bei ANTONIO ROSMINI-SERBATI.

Möge der Abschluss an der Edition der Werke von BERTRANDO SPAVENTA in der Übertragung in die deutsche Sprache die Rezeption in ultramontanen Landen fördern und beflügeln.

Im Herbst 2019

Michael Walter Hebeisen

